

SPD will sich für bezahlbaren Wohnraum einsetzen

Genossen besuchen „Wohnbau 60Plus“ in Wächtersbach und informieren sich über die Möglichkeiten

Linsengericht (re). Die SPD Linsengericht will sich für bezahlbaren Wohnraum in der Gemeinde einsetzen. Vor Kurzem haben sich Parteichef Hans-Jürgen Wolfenstädter und sein Stellvertreter Detlev Roethlinger bei der Genossenschaft „Wohnbau 60Plus“ in Wächtersbach zu dem Thema informiert.

„Gerade für alleinstehende ältere Menschen, Alleinerziehende und junge Familien, aber auch Berufsanfänger mit geringem Einkommen scheint es an Angeboten für günstigen Wohnraum zu fehlen“, sagt Hans-Jürgen Wolfenstädter, Vorsitzender der SPD Linsengericht. Zwar gebe es immer wieder Leerstände, aber die Wohnungen sollten nach Ansicht der Genossen auch zur jeweiligen Lebenssituation passen. „Bezahlbares Wohnen ist inzwischen nicht mehr nur ein Thema in Großstädten, sondern auch bei uns“, bekräftigt Wolfenstädter. Eine vom Main-Kinzig-Kreis in Auftrag gegebene Studie schätze den Zusatzbedarf bis 2030 für Linsengericht auf 200 bis 500 Wohnheiten.

Die SPD hat daher beschlossen, sich für preisgünstige Wohnungen



Hans-Jürgen Wolfenstädter (links) und Detlev Roethlinger (3. v. l.) haben sich bei Michael Schell (rechts) und der „Wohnbau 60Plus“ informiert.

FOTO: RE

vor Ort einzusetzen. Dazu informierten sich Wolfenstädter und der stellvertretende Vorsitzende Detlev Roethlinger bei der 2015 gegründeten Genossenschaft „Wohnbau 60Plus“ in Wächtersbach. „Es ist beeindruckend zu sehen, was man mit einer klaren Vision, Beharrlichkeit und guten Partnern erreichen kann“, erklärt Roethlinger zu der Besichtigung der „Alten Schule“ in Hessel Dorf, in der die Genossenschaft vier Dreizehnerwohnungen auf zwei Etagen geschaffen habe.

Michael Schell vom Vorstand der „Wohnbau 60Plus“ schilderte vor Ort die Eckpunkte des Projekts. Der

Mieterpreis betrage 5,50 Euro pro Quadratmeter. Ein wichtiger Baustein des Projekts sei die Zusammenarbeit mit der Stadt Wächtersbach, die Eigentümerin der Dorfschule ist: Sie habe der Genossenschaft das Gebäude in Erbpacht überlassen, die sich dafür um Pflege und Instandhaltung kümmern müsse. Ein zweites Projekt mit zehn weiteren Wohnungen auf dem Gelände in Hessel Dorf sei bereits in Planung.

Auch der Main-Kinzig-Kreis unterstütze die Schaffung von preisgünstigem Wohnraum mit einem Förderprogramm, das inzwischen

auf 12 Millionen Euro aufgestockt wurde. Von der Förderung habe auch das Projekt in der „Alten Schule“ profitiert. Landrat Thorsten Stolz (SPD) habe im vergangenen Jahr die Kommunen ausdrücklich aufgerufen, das Förderprogramm in Anspruch zu nehmen und passende Grundstücke bereitzustellen.

Das Wächtersbacher Modell und der genossenschaftliche Gedanke stoßen bei den Linsengerichtern Sozialdemokraten auf Zustimmung. „Für einzelne Kommunen kann die Umsetzung und Finanzierung von solchen Wohnbauprojekten auch im Hinblick auf die Haushaltsbelastungen schwierig sein. Es ist daher toll, wenn sich in der Bürgerschaft Partner wie die Genossenschaft finden, um gemeinsam Gutes für die Menschen zu erreichen“, erklärte Wolfenstädter.

„Auch bei uns gibt es Bedarf für preisgünstige Wohnungen. Unsere Devise ist daher: Wir wollen handeln. Denn wer auf den Markt hofft, wartet womöglich auf den Sankt-Nimmerleins-Tag“, sagt Detlev Roethlinger. Daher denke die SPD beispielsweise über eine Kooperation mit der Genossenschaft „Wohnbau 60Plus“ nach und werde dazu weitere Gespräche führen.